

# Evaluation einer Advanced-Practice-Rolle zur Betreuung von Tumorpatientinnen und -patienten



Franziska Geese  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Akademie-Praxis-Partnerschaft BFH  
und Insel Gruppe AG  
franziska.geese@bfh.ch



Sabine Molls  
Pflegeexpertin APN  
Universitätsklinik für Neurochirurgie  
Inselspital Bern, Insel Gruppe AG  
sabine.molls@insel.ch

Co-Autor: Prof. Dr. Kai-Uwe Schmitt  
Leiter Akademie-Praxis-Partnerschaft  
BFH und Insel Gruppe AG  
kai-uwe.schmitt@bfh.ch

Advanced-Practice-Rollen sollen die Versorgung von Patientinnen und Patienten in komplexen Situationen verbessern. Die Akademie-Praxis-Partnerschaft Berner Fachhochschule und Insel Gruppe AG hat den Einfluss solcher Rollen für die pflegerische Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Hirntumor untersucht. Erste Ergebnisse der umfangreichen Evaluation liegen nun vor.

Menschen mit einem Hirntumor erleben häufig schon zu Beginn der Erkrankung Einschränkungen aufgrund von Symptomen wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Einschränkung der psychomotorischen Funktionen (Halkett, Lobb, Oldham, & Nowak, 2010; Janda, Eakin, Bailey, Walker, & Troy, 2006; Langbecker, Janda, & Yates, 2013; Schubart, Kinzie, & Farace, 2008). Aufgrund der Gefahr des schnell ansteigenden Hirndrucks müssen Betroffene oft innerhalb kürzester Zeit operiert werden. Die zeitnahe Koordination von Diagnostik, Therapie und anschliessender Betreuung ist oft eine Herausforderung. Verschiedene Studien zeigen, dass eine strukturierte Erhebung der Patientenbedürfnisse und die Abgabe gezielter Informationen für Betroffene und ihre Angehörigen sehr wichtig sind (Halkett et al., 2010; Janda et al., 2006; Schubart et al., 2008). Um diesen eine umfassendere Versorgung zu bieten, hat die Universitätsklinik für Neurochirurgie des Inselspitals Bern im Jahr 2017 ein Team von Advanced Practice Nurses (APN, spezialisierte Pflegefachpersonen mit erweiterten Kompetenzen) eingeführt.

## Das Angebot

Mit der Einführung der Advanced-Practice-Rolle soll eine verbesserte Patientenbetreuung erzielt werden. Das APN-Team verfügt insgesamt über 2.6 Stellen, welche eine kontinuierliche, nachhaltige Patientenbetreuung sicherstellen. Das patientenzentrierte Angebot der

Neurochirurgie orientiert sich an den in der Literatur beschriebenen Bedürfnissen der Betroffenen und ihren Angehörigen. Qualitative Forschungsergebnisse bilden die Basis der Patienten- und Angehörigenperspektive, an welcher sich das Angebot über den ganzen Krankheitsverlauf orientiert. Zentrale Aspekte des Angebots sind die Befähigung im Symptommanagement und die gemeinsame Entwicklung eines individuellen Unterstützungssystems im häuslichen Alltag sowie eine mögliche Vorausplanung bei einer eingeschränkten Lebenserwartung (Patientenverfügung, Vorsorgeaufträge etc.). Durch die koordinierte und standardisierte Kollaboration aller am Behandlungspfad beteiligten Berufsgruppen erhalten Betroffene und Angehörige somit eine effiziente Versorgung.

## Begleitforschung gibt Aufschluss

Ein Jahr nach der Implementierung der Advanced-Practice-Rollen startete eine erste Evaluation, um die Auswirkung des neuen Versorgungsansatzes zu untersuchen. Im Rahmen der Evaluation sollen einerseits Veränderungen in der Patientenversorgung benannt und andererseits soll der Impact, den die APN auf Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und die Organisation hat, abgebildet werden. Die Evaluation nutzt einen Mixed-Methods-Ansatz, also qualitative und quantitative Elemente. In einem ersten Schritt wurden die Berufsgruppen Pflegefachpersonen, APNs und Assistenzärz-

tinnen und -ärzte in ihrem klinischen Alltag beobachtet. Dadurch wurde der IST-Zustand der aktuellen Betreuung abgebildet. Dokumentiert wurden beispielsweise der Tagesablauf, professionsspezifische Zuständigkeiten, klinische Tätigkeiten und Schnittstellen. Ergänzend wurde untersucht, wie die verschiedenen Berufsgruppen das Angebot der APNs erleben. Dazu wurden Interviews mit Vertretenden der medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und psychologischen Berufsgruppen durchgeführt.

mit Konsilien umgegangen werden kann, die von einer APN und nicht von einer ärztlichen Fachperson beauftragt werden.

### Das Fazit

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen bedürfen visionärer Rollenbilder, welche einen patientenzentrierten Ansatz verfolgen. Wirkung und Auswirkung zu evaluieren, ist zentral für die Weiterentwicklung sowie für die Implementierung zukünftiger Advanced-Practice-Rollen in weiteren Bereichen der Patientenversorgung.

---

Die Analyse zeigt, dass Assistenzärztinnen und -ärzte seit Einführung der APNs eine Reduktion des Arbeitsaufkommens erleben. Es kristallisierte sich heraus, dass alle Berufsgruppen das Angebot der APN in der Betreuung der Patientinnen und Patienten mit Hirntumor schätzen. Zudem wird ein schneller und gezielter koordinativer Ablauf in der Patientenbetreuung und Austrittsplanung wahrgenommen.

---

### Die Analyse

Bei der Analyse der Beobachtungsdaten wurden Tätigkeitsüberschneidungen zwischen Professionen sowie Optimierungspotenziale der Arbeitsorganisation festgestellt. Die Berufsgruppen Pflegefachpersonen, APNs und Assistenzärztinnen, -ärzte weisen an sich aber abgrenzbare professionsspezifische Tätigkeitsbereiche auf. Tätigkeitsüberlappungen zwischen APNs und Assistenzärztinnen und -ärzten wurden vor allem in den folgenden Bereichen deutlich:

- Austrittsplanung
- Verordnung, Koordination und Organisation von Konsilien
- Verordnung von bestimmten Medikamenten/Interventionen
- Wundversorgung
- Austritts-/Verlegungsberichte schreiben

Die Implementierung der APN parallel zur weiteren Betreuung durch Assistenz- und Oberärztinnen, -ärzte begründet teilweise diese Tätigkeitsüberlappungen.

Im Rahmen der Einzel- und Fokusgruppeninterviewanalyse wurde deutlich, dass Assistenzärztinnen und -ärzte seit Einführung der APNs eine Reduktion des Arbeitsaufkommens erleben. Weiter kristallisierte sich heraus, dass alle Berufsgruppen das Angebot der APN in der Betreuung der Patientinnen und Patienten mit Hirntumor schätzen. Zudem wird ein schneller und gezielter koordinativer Ablauf in der Patientenbetreuung und Austrittsplanung wahrgenommen. Optimierungspotenzial wird im Schnittstellenmanagement mit therapeutischen Berufsgruppen beschrieben. Die Abstimmung mit deren Kompetenzen und Expertise erfolgt aktuell noch nicht standardisiert. Zudem wird es als Herausforderung erlebt, dass spezifische Kompetenzen der APN zwar innerhalb der Neuroonkologie bewilligt wurden, jedoch berufspolitisch und rechtlich noch nicht etabliert sind. In diesem Kontext herrscht Unsicherheit, wie

### Literatur:

- Halkett, G. K., Lobb, E. A., Oldham, L., & Nowak, A. K. (2010). The information and support needs of patients diagnosed with High Grade Glioma. *Patient Educ Couns*, 79(1), 112-119. doi:10.1016/j.pec.2009.08.013
- Janda, M., Eakin, E. G., Bailey, L., Walker, D., & Troy, K. (2006). Supportive care needs of people with brain tumours and their carers. *Support Care Cancer*, 14(11), 1094-1103. doi:10.1007/s00520-006-0074-1
- Langbecker, D., Janda, M., & Yates, P. (2013). Health professionals' perspectives on information provision for patients with brain tumours and their families. *Eur J Cancer Care (Engl)*, 22(2), 179-187. doi:10.1111/ecc.12011
- Schubart, J. R., Kinzie, M. B., & Farace, E. (2008). Caring for the brain tumor patient: family caregiver burden and unmet needs. *Neuro Oncol*, 10(1), 61-72. doi:10.1215/15228517-2007-040